

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirk Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/3 kr.

Nr. 9.

Dienstag den 26. Januar

1869.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Gerichtsnotariatsbezirk Nagold.

Angefallene Theilungen.

Zu Nagold:

Gottlieb Tafel, Schneiders Witw.,
Joh. Martin Schwesher, ledig,
Joh. Fried. Weiß, verschollen.

Beihingen:

Christian Kübler, Sägers Ehefrau.

Bödingen:

Matthäus Kaiser, Tagl. Ehefrau,
Jakob Mast, Dr. u. G.N.

Gmüdingen:

Jak. Friedr. Renz, Weber.

Haiterbach:

Johs. Gutkunst, Webers Ehefrau,
Alt Benedikt Graf's Ehefrau,
Gottlieb Marquardt, Kübler.

Jelshausen:

Gottlieb Maier, Färbers Witw.

Oberschwandorf:

Barbara Kaupp, ledig.

Pfrondorf:

Johannes Schuhmachers Ehefrau.

Rohrdorf:

Gottfried Citel, pens. Schulmeister.

Unterthalheim:

Kosmas Klink.

Einige Forderungen an genannte Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung alsbald anzuzeigen bei den betreffenden Theilungsbehörden.

Bergebung v. Bauarbeiten.



Die Herstellung einer transportablen Bauhütte bei der Thalmühle, veranschlagt mit

Zimmerarbeit zu	142 fl. 27 fr.
Schreinerarbeit "	22 " 32 "
Glaserarbeit "	3 " 55 "
Schlosserarbeit "	20 " 50 "
Insgemein "	10 " 16 "
zus. 200 " — "	

ist im Submissionswege zu vergeben und werden Offerte hierauf, entweder nach Abstreichprozenten für die einzelnen Arbeiten ausgedrückt, oder lieber in Einer Pauschalsumme für die vollständige Herstellung, schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf die Bauhütte“ versehen, bis Freitag den 29. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

angenommen, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet, der die Submittenten anzuwohnen können.

Dem Banante unbekannte Bewerber haben sich mit Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen zu versehen.

Ueberschlag, Bedingnißhefte und Zeichnungen liegen hier zur Einsicht auf:

Nagold, den 21. Jan. 1869.

K. Eisenbahnbanamt Herrmann.

Revier Nagold.

Nadelholzstangen-Verkauf.

Am Freitag den 29. Jan. kommen aus dem Staatswald Forst wiederholt zum Verkauf:

113 Nadelholzstangen, 21—25' lg.,	bis 4"
89 " " " " " "	start
151 " " " " " "	start
214 " " " " " "	über 35' "
12 " " " " " "	31—40' "
54 " " " " " "	4—7' "
5 " " " " " "	über 50' "

Zusammenkunft um 10 Uhr auf der Herrenplatte beim Windloch.

Wildberg, den 23. Jan. 1869.

K. Forstamt.

Riethammer.

Revier Hoffstett.

Akkord in Wegsachen.

Ueber die Lieferung und Beifuhr von ca. 350 Kozlasten guter Kalksteine in die Gegend von Hoffstett und Rehmühle, sowie über die neue Herstellung einer 500 Mth. langen Wegplanie im Staatswald Schöllkopf bei Enzklösterle beabsichtigt man am

Donnerstag den 28. Januar,

Vormittags 10 Uhr,

in Hoffstett Akkorde abzuschließen, wozu tüchtige Akkordliebhaber eingeladen werden.

Königl. Revieramt.

Gottschid.

2) Nagold. Die Stadtgemeinde braucht etwa 30 Scheffel

Snathaber

und haben Lieferungslustige sich zu wenden an die

Stadtpflege.

Privat-Bekanntmachungen.

3) Alienraig.

Eine größere Partie halbwollene

Trubsäcke

für Bierbrauer habe ich auf Verlangen angefertigt und können solche zu möglichst billigem Preise abgegeben werden.

M. Braun, Weber.

Nagold.

Zwei noch ganz gut erhaltene

Heberzieher

(Winterrode) verkauft

Louis Sautter bei der Kirche.

Nagold.

Bergebung v. Bauarbeiten.

Der Unterzeichnete hat zu Erbauung eines neuen Wohnhauses dahier nachstehende Bauarbeiten zu vergeben, und sind dieselben veranschlagt:

Schreinerarbeit zu	556 fl. 36 fr.
Schlosserarbeit "	253 " 46 "
Glaserarbeit "	126 " 7 "
Klasknerarbeit "	70 " 9 "

Auftragende tüchtige Handwerksleute wollen ihre hierauf bezüglichen Offerte, welche den Abtreich in Prozenten von der Ueberschlagssumme enthalten müssen, schriftlich und versiegelt längstens bis

Samstag den 30. d. M.,

Mittags 11 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einreichen, wo von heute an Plan, Ueberschlag und Akkordbedingungen eingesehen werden können.

Den 23. Jan. 1869.

Ch. Schuster, Werkmeister.

Gändringen,

Oberamts Forb.

Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Mittwoch den 27. Jan., von Morgens 9 Uhr an,

1 Kuh, 2 Rindle,
2 aufgemachte Wägen, 1 Pflug, 1

Pferdgeschirr, 1 Güllenfaß, 500 Bund Stroh,
50 Ztr. Hen, 100 Eri. Kartoffeln, mehrere Eimer Wein und Most, und verschiedene Oekonomiegeräthschaften, wozu Liebhaber einladet

E. Straub zum Rößle.

2) Nagold.

Ein fleißiger, junger Mensch findet bei gutem Lohn und guter Behandlung als

Knecht

sogleich eine Stelle; bei wem? sagt die Redaktion.

2) Haiterbach.

Fahrniß-Auktion.

Unterzeichneter verkauft am Lichtmessfeierstag den 2. Feb., Mittags 1 Uhr,

1 Kuh, 1 Rind, 1 Ziege, 1 neuen Küb-
wagen, 1 neuen amerit. Pflug

ohne Karren, und sonstige Hausgeräthschaften gegen bare Bezahlung.

Alt Benedikt Graf, Schmied.

Freudenstadt.
Für Wiederverkäufer, Wirthe &
Bierbrauer.

Von einer der renommiertesten Fabriken habe ich Niederlage von Fassbürsten in ausgezeichneter Qualität erhalten und können solche in größerer Partie, sowie stückweise zu den billigsten Preisen von mir bezogen werden.

A. Mähner zum Schwert.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT CO. PAGNIE, LONDON.

Nur echt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOPFER versehen.

DETAIL-PREISE FUER GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf 1/2 engl. Pfd.-Topf 1/4 engl. Pfd.-Topf 1/8 engl. Pfd.-Topf
à fl. 5. 33. à fl. 2. 54. à fl. 1. 36. à 54 kr.

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Ehhausen.

Hochzeits-Einladung.

Aus Anlaß der Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 2. Februar

in das Gasthaus „zur Krone“ in Wenden freundlichst einzuladen.

Jakob Friedrich Schwarz,

Sohn des Jakob Schwarz in Wenden, und

Maria Helena Enßlen,

Tochter des Peter Enßlen hier.

Donaueschinger Pferdemarkts-Loose

(Ziehung am 4 März 1869)

find à 1 fl. zu haben in der

Kaiser'schen Buchhandlg.

Lotterie von Oelfarbdruckbildern.

Nachdem G. M. Kirn in Berg bei Stuttgart ein großes, 24" hohes und 28" breites Tableau, darstellend:

„Das gesammte württembergische Militär in seiner neuen Uniformirung“ mit äußerster Genauigkeit und großem Kostenaufwande in Oelfarbdruck ausgeführt und Sr. Maj. der König die Widmung desselben gnädigst angenommen hat, ist ihm von Allerhöchstdemselben noch die Erlaubniß ertheilt worden, dieses Tableau auf dem Wege der Lotterie zu verwerthen. Für diese Lotterie werden 6000 Loose à 30 kr. ausgegeben und enthält dieselbe 475 Gewinne, deren höchster (die Bildnisse beider K. Majestäten in reichverzierter Goldrahme darstellend) nach dem Urtheile Sachverständiger einen Werth von 50 fl., der niederste einen solchen von 6 fl. hat.

Nicht nur für die Herren Militärs und für Kunstliebhaber, sondern für Jedermann bietet sich durch diese Lotterie eine günstige Gelegenheit zu Erwerbung einer prachtvollen Zimmerverzierung mit einem geringen Opfer, da eine ziemliche Zahl Bilder als höhere Gewinne bereits mit Goldrahmen versehen sind.

Die Ziehung der Lotterie findet unter amtlicher Kontrolle unwiderrüßlich am 15. März d. J. statt.

Loose sind zu haben in Nagold in der

G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Ein kleines Logis

für eine stille Familie ist zu erfragen bei

Dobt.

2) Kuppingen,
Oberamts Herrenberg.

Wägen feil.

Einen vierspännigen eisernen Achsenwagen und einen dreispännigen ditto mit Leitern und Traggeschirr hat zu verkaufen

Ochsenwirth Kappler.



Gärtner'sche Sichtwatte,

Zahnwehwatte,

Chemisch reines Malzextract,

Liebig's Kindernahrung,

Arabische Gummifugeln von Stuppel

empfiehlt P. Stoll,

Apotheker in Wildberg.

2) Ehhausen.

2 tannene, doppelte, und 2-halbdoppelte

Kleiderkästen

hat um billigen Preis zu verkaufen

Johs. Hauser, Schreiner.

Unterjettingen,
O.A. Herrenberg.

Fohlen-Verkauf.



2 Fohlen, Braunen, Jäh-
rig, fehlerfrei, werden am
Nichtmehrfesttag den 2. Febr.

Mittags 1 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Jakob Sauer.

Nagold.

Brust- & Husten-Zucker,
Malz-Bloß-Zucker, schles.
Fenchelhonig, Brustsyrup
empfiehlt

Louis Sautter bei der Kirche.

2) Nagold.

Victoria-Paraffinkerzen,

stückweise zu 4-5 kr., bei Paketen noch
billiger, empfiehlt

Gottfried Müller,
Seifensiebers Wittwe.

Ein Zimmer mit Kochofen hat zu ver-
mieten die Obige.

2) Schietingen.

Zimmerwährend

Gips

zu haben bei

Adlerwirth Hornung.

Oberjesingen,
Oberamts Herrenberg.

Amerikanisches

Wagenfett.

Ein großes Quantum amerikanisches
Wagenfett ist mir dieser Tage zum Ver-
kauf zugesendet worden, in Kübeln von
8 Pfd. und höher. Dieses Fett ist ge-
ruchlos und in solcher Reinheit und Güte,
daß für dieses, als Bestes, garantiert wird,
und zu dessen Güte der billigste Preis,
nur 9-10 kr., je nach Bestellung im
Großen, zugesichert wird. Bestellungen
nimmt entgegen

J. M. Kirn.

2) Altenstaig.

Ein fleißiger Braufnecht,

beseiglichen

Bauernknecht

finden sogleich eine Stelle bei

Löwenwirth Reichert.

4) Altenstaig.

Während

Baumwoll-Webgarne

dermalen im Steigen sind, gebe ich mei-
nen noch rechtzeitig erkauften großen Vor-
rath zu den alten niederen Preisen gerne
ab. Die Garne sind ausgezeichnet gut
und schön.

J. G. Wörner.

Oberjesingen,

Oberamts Herrenberg.

Ein auf Bau und Möbel gewandter

Schreinergefelle

findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei
Schreinermeister Stähle.

gen,
rg.
verkauf.
Braunen, 2jäh-
werden am
ag den 2. Febr.
s 1 Uhr,
erkauf.
ob Sater.
en-Zucker,
r, schles.
rustsyrup
der Kirche.
nferzen,
i Paketen noch
Müller,
Wittwe.
en hat zu ver-
die Obige.
S
Hornung.
n,
berg.
ches
t.
ameritanisches
agen zum Ver-
n Kübeln von
s Zeit ist ge-
heit und Güte,
garantirt wird.
billigste Preis,
Bestellung im
Bestellungen
R. Kirn.
raufrecht,
ht
ei
Reichert.
ogarne
gebe ich mei-
großen Vor-
Preisen gerne
gezeichnet gut
Wörner.
n,
Berg.
gewandter
elle
nde Arbeit bei
r Stähle.

Erfurt.
Der 59. Jahrgang unserer Verzeichnisse
über die berühmtesten ältern und ausge-
zeichneten neuen
**Gemüse-, Feld-, Wald- und Blumen-
Sämereien, Pflanzen, Zier-, Frucht-
stränder, Rosen, Georginen &c.**
liegt bei
**Herrn J. G. Wörner
in Altenstaig**
zur gest. unentgeltlichen Abnahme bereit und
befördert der Genannte gütige Aufträge an
uns, deren prompteste Ausführung unsere
besondere Sorge sein wird.
C. Platz u. Sohn,
Hoflieferanten Sr. Majestät des
Königs von Preußen.
N a g o l d.
6 Wagen Wiesendung hat zu verkaufen;
wer? sagt die
Redaktion.

N a g o l d.
Indem ich meine
**Dampf- & Dekatir-
Einrichtung**
aufs Neueste eingerichtet habe, so empfehle
ich mich hiemit im Dämpfen von allen
möglichen Arten von Stoffen, als auch
aller Gattungen Frauenkleiderzeug. Dekati-
rirt wird in der Woche 4 Mal, gedämpft
bloß 2 Mal, weil man letzterem mehr
Aufmerksamkeit schenken muß.
J. Blum, Tuchschärer.
N a g o l d.
Scherhaare-Verkauf.
20 Zentner Scherhaare, à 4 fl., sind zu
haben, und eignen sich dieselben zu wohl-
feilen warmen Betten; als Düngmittel
verwendet, übertreffen sie jeden künstlichen
Dünger bei Weitem.
J. Blum, Tuchschärer.

**Die Ziehungsliste
der Ellwanger Pferdemarkts-Lotterie
liegt bei uns zur Einsicht vor.
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

Frucht-Preise.

Nagold, 23. Januar 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dintel, neuer	4 26	4 16	3 54
Kernen	—	—	—
Haber	4 9	4 1	4 —
Gerste	4 23	4 22	4 15
Weizen	5 36	5 17	5 15
Roggen	5 —	4 57	4 54
Bohnen	—	5 33	—

Altenstaig, 20. Jan. 1869.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dintel neuer	4 18	4 10	4 —
Kernen	6 —	5 45	5 33
Haber	4 12	4 6	4 —
Gerste	5 20	5 3	5 —
Roggen	5 30	5 27	5 24
Weizen	5 40	5 31	5 24

Tages-Neuigkeiten.

Die Oberamtsrichtersstelle in Neutlingen wurde dem Oberamts-
richter Gmelin von Horb und die Oberamtsrichtersstelle in Horb dem
Gerichtsaktuar Ammon, Kollegialhilfsarbeiter bei dem Gerichtshofe
in Ulm, übertragen.

Ellwangen, 22. Jan. Eine sehr bewegte Woche liegt
hinter uns. Das Resultat der Pferde-Lotteriezählung brachte
nämlich außergewöhnlich reges Leben in unsere Stadt. Mit je-
dem Bahnzuge kommen glückliche Gewinner, um ihren Glücks-
theil abzuholen oder sogleich zu verkaufen; so entwickelte sich ein
eigentlicher Nachmarkt. Aber auch manche lähne Hoffnungen
sind zu nichte geworden und gute Vorsätze gegen das Lotteries-
piel sind der Trost dieser Verursagten, welche aber ge-
wöhnlich nur bis zur nächsten Ziehung aushalten. Den ersten
Preis, eine vollständige Equipage, gewann Revierförster Gott-
schick in Königsbrunn; der zweite fiel einem Stuttgarter Hofbe-
dienteten zu, auch das Loos des dritten Preises wurde in Stutt-
gart verkauft. Die zwei Ersteren haben ihren Gewinn sofort
hier veräußert, wozu es bei den anwesenden Pferdehändlern die
beste Gelegenheit gab. Nicht immer spendet Fortuna mit blind-
er Hand; einem hiesigen Maurer und wohlbestallten Nachwäch-
ter unserer guten Stadt brachte sie als Hochzeitsgeschenk ein
prächtiges Köpflin, den seine allgemein wohlgeordnete Spende
überglücklich machte. Ebenso wurde einem Hirtenknaben in Ro-
senberg auf ein von seinem Bauern geschenktes Loos ein Pferde-
gewinn zu Theil. Besonders begünstigt aber wurde ein ehr-
james Schuster-Ghepaar in Badnang; jedes von Beiden wollte
im Geheimen das andere mit einem Gewinne überraschen, und
siehe da, jedes gewann ein Pferd.

Der Redakteur des Grenzboten, Hr. Buchdruckereibesitzer
Rees von Heidenheim gibt die Erklärung, daß er nur Ver-
käufer und nicht Gewinner der glücklichen Nummer der Ellwanger
Pferdelotterie war. (B.-Z.)

(Abgeordnetenwahlen.) Für den Oberamtsbezirk
Niedlingen ist auf den 20. Febr. eine neue Abgeordnetenwahl
angeordnet worden. — Im Wahlkreis Ulm dürfte die Wahl
für den nach Oestreich übergesiedelten Zollparlamentsabgeordne-
ten Schäßle gleichfalls in Bälde vorgenommen werden und eine
ziemlich lebhaftige Bewegung hervorrufen, da mehrere Kandidaten,
unter ihnen wiederum der jetzige Abgeordnete der Stadt Ulm,
der als Volkswirth ausgezeichnete Dr. Ed. Pfeiffer von Stutt-
gart, der seiner Zeit gegen Schäßle unterlegen ist, auftreten
werden.

Nürnberg, 18. Jan. Hopfen. Letzte Woche ging das
Geschäft sehr flau, die Zufuhren zum Markte waren so bedeu-
tend, daß vieles unverkauft blieb und die Preise namentlich für
Exportware ungefähr um 2 fl. zurückgingen. In der besseren
Sorte ist bei der nunmehr eingetretenen Kälte mehr Nachfrage,
doch finden bei dem Mangel an solcher Ware wenig Umsätze

statt. Württemberger gut Sekunda werden zu 27—28 fl., und
Sekunda-Ausstück zu 33 fl. pr. bayr. Ztr. hier angeboten.

Berlin, 21. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Der von Wöl-
fel beantragte Gesetzesentwurf wurde angenommen. Derselbe lau-
tet: Das Eheverbot des preussischen Landrechts wegen Ungleich-
heit des Standes ist mit allen Folgen aufgehoben.

In Berlin wurde auf dem Boden eines Hauses ein 9jäh-
riger Knabe Handite halbtodt aufgefunden. Er war am Halse
gewürgt, an der Brust gestochen und außerdem geschändet und
verstümmelt worden. Als verdächtig ist ein jüngerer Mann, ade-
liger Abkunft und Lieutenant a. D., eingezogen.

Preußen liebt den Kern, wirft aber auch die Schale nicht
weg. Es hat soeben die Säcke und Fässer, in welchem im Jahr
1866 die Kriegsentschädigungsgelder von Bayern &c. eingeschendet
wurden, für 373 Thlr. verkauft.

Aus Nordhausen, vom 16. Jan., meldet der „Nordh.
Kour.“: Wir erhalten soeben Nachricht von einem schweren Un-
glück, welches sich gestern im Eisenbahntunnel zwischen Elrich
und Walkenried zugetragen haben soll. Gestern Abend um 9
Uhr, als die Bergleute und Arbeiter am Tunnelbau beim Essen
in dem Tunnel sitzen, entsteht ein schwefeliger Geruch; dann läßt
sich ein Knistern und Knattern im Gebälk hören und darauf
erfolgt ein mächtiger Einsturz des Gesteins und des Erdbreichs,
wobei 17 Personen, darunter viele Familienväter, verschüttet
wurden. Drei wurden sogleich, aber todt, herausgebracht. Ei-
ner, dem der Arm unter einer eisernen Walze lag, starb, ehe
man ihn davon befreien konnte, und 13 sollen noch im Schutte
vergraben liegen. Das Wehklagen der Frauen und Kinder am
Orte des Unglücks ist herzerreißend. Einer oberflächlichen Be-
rechnung zufolge wird das völlige Abräumen des Gesteins und
des Schutts, unter welchen die Unglücklichen begraben liegen, 14
Tage in Anspruch nehmen.

Wien, 19. Jan. Der Reichsrath wird nächst dem Gele-
genheit bekommen, sich über die Einführung der obligatorischen
Civilehe auszusprechen. Der Abgeordnete Sturm wird nämlich
einen dahin gehenden Gesetzesentwurf dem Hause vorlegen. Das
Ministerium soll nach dem „Pesther Lloyd“ diesen Gedanken ac-
ceptiren und unterstützen wollen. — Auf der Tagesordnung
stand heute u. A. die erste Lesung eines Antrags des Abg. Dr.
Roser u. Gen. in Betreff der Arbeitszeit in den Fabriken, wel-
cher sagt: die Regierung sei aufzufordern, auf legislativem
Wege dahin zu wirken, daß 1) die tägliche Arbeitszeit in den
Fabriken auf 10 Stunden beschränkt, 2) Kindern unter 13 Jah-
ren der Eintritt in die Fabriken nicht gestattet, endlich daß 3)
über die Ausführung dieser letzten Bestimmung durch eigene Kin-
derarbeitsbücher Aufsicht geführt wird. Dr. Roser begründet
seinen Antrag, welcher einem aus 12 Mitgliedern bestehenden
Ausschusse zur Vorberathung überwiesen wurde.

Wien, 22. Jan. Die heutige Amtszeitung veröffentlicht



die kaiserliche Ernennung von 20 lebenslänglichen Herrenhausmitgliedern verschiedener Stände, ferner den österreichisch-schweizerischen Handelsvertrag vom 14. Juli 1868. — Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind gestern Abend hier eingetroffen und wurden am Bahnhofe vom Kaiser empfangen. (S. W.)

Brüssel, 22. Jan. Heute Nacht starb der Kronprinz von Belgien.

Ueber den Zustand der Kaiserin Charlotte schreibt man aus Laeken, daß die Kaiserin seit 2 Monaten sehr ruhig sei und sich wenig Bewegung mache. Häufig stehe sie gar nicht auf, und bleibe oft zwei Tage lang im Bett; auch werde sie sehr beleibt. Wenn man sie zum Aufstehen einlade, antworte sie ganz gleichmäßig: die Gemälde wollen entfliehen und sie müsse dieselben hüten.

Florenz, 19. Jan. Die Zeitungen melden, daß die Ankunft eines nordamerikanischen Geschwaders im Mittelmeer in Kurzem erwartet wird.

Mailand, 17. Jan. In diesen Tagen wurde nicht nur hier, sondern auch auf dem Lande folgendes republikanische Manifest verbreitet und an mehreren Ecken angeschlagen: „Wahlsteuer! Nieder mit der italienischen Regierung! Tod dem insamen Müller, der uns das Brod aus dem Munde stiehlt, der uns die Religion raubt und der unsere Kinder in unnützen Kriegen tödtet. Es lebe die österreichische Regierung! Es lebe der Papst! Es lebe das Brod ohne die Wahlsteuer! Es lebe die Revolution! Es lebe das italienische Volk! Revolution, o Italien! wenn nicht, sind wir alle verloren. 5. Jan. 1869. Das geheime republikanische Komite.“ Es wurden mehrere Verhaftungen (bei 50 Individuen) von Verdächtigen vorgenommen.

Eine Garantie des Friedens findet ein Korresp. der „N. Fr. Pr.“ in dem augenblicklichen Stand des russischen Eisenbahnnetzes. Nur aus Mangel an Bahnen sei Sebastopol gefallen, da von je 100 Mann, die damals aus den Sammelplätzen der russischen Truppen um Petersburg, Moskau oder Warschau als Verstärkung nach der Krim entboten wurden, nur 10 Mann wirklich dahin gelangt, alle anderen auf dem Marsche im Schnee, im Wasser, im Roth, durch Hunger, durch Krankheit verkommen seien. Diese Lehre habe Rußland gewiß nicht vergessen und im Blick auf den Stand seiner Eisenbahnen müsse Rußland suchen, den Ausbruch eines Kriegs wenigstens hinauszuschieben.

General Ulysses Grant, der am 4. März d. J. den Präsidentenstuhl in Nordamerika bestieg, wurde am 27. April 1822 in Point Pleasant geboren. Er ist der Sohn eines Gerbers, eines energischen Mannes, der sich von unten heraufarbeitete und ein wohlhabender Mann wurde, und einer vorzüglichen Mutter. Sein Geburtshäuschen, eine einstöckige Bretterhütte, steht noch. Ulysses zeigte bald einen energischen Charakter und eine ungemeine Begabung in der Mathematik; seine liebste Beschäftigung war das Bändigen von Pferden; manche Züge des Knaben erinnern an Alexander den Großen. Ein Kunstreiter ließ einmal im Circus ein Poney sehen, das Niemanden aufsitzen ließ und rief: Ist Jemand da, der dieses Poney reiten will? — Der Knabe Ulysses sprang sofort hervor und sagte: Ich werde das Poney reiten! — Gut, steige auf! — Mit einem Sprunge war Ulysses auf dem sattellosen Rücken des Thieres und ritt es trotz aller Capriolen, welches das Thier machte, um ihn abzuwerfen. Der Kunstreiter ließ ein Rudel Hunde los, um das Thier wüthend zu machen; vergebens, der Knabe hing auf dem Rücken des Pferdes wie ein Eichhäfchen am Baume. Selbst ein Affe, der hinter ihm auf dem Rücken des Pferdes und ihm endlich auf die Schulter sprang und mit den Foten sein Haar zerzauste, machte ihn nicht irr und brachte ihn nicht vom Pferde. Denselben Muth und dieselbe Kaltblütigkeit mit Ausdauer zeigte er überall und wurde durch sie der Sieger der Südstaaten. — Vor zwei Jahren versammelte sein Vater seine Kinder um sich, um mit Ausnahme eines kleinen Theils ein Vermögen zu vertheilen. Lieber Vater, sagte der berühmte Sohn und General, theile dein Vermögen gleichmäßig, wie dir beliebt, mir kommt nichts zu; denn ich habe es um keinen Dollar vermehren helfen; mein Vaterland hat für mich gesorgt, meine Stellung verleiht mir mein gutes Auskommen; gib alles den Geschwistern, ich danke für deine Güte. — Der Bruder des Ulysses erhielt 100,000 Doll., jede seiner verheiratheten Schweigern 25,000 Dollars in barem Gelde.

Die beiden Waisen.

(Fortsetzung.)

Unter denen, welche mit Leib und Seele an ihrem Kaiser hingen und in Wahrheit Gut und Blut für ihn zum Opfer gebracht hätten, war auch Jean Hudel. Ihm ging daher die Kunde von der Uebergabe von Paris unsäglich nahe. Eines Abends hatte sich die Schaar der Nachbarn eben entfernt, welche sich nun unter diesen betrübenden Umständen alltäglich um den alten Hudel zu sammeln pflegten, und er war eben im Begriff, sich mit seiner Familie zur Ruhe zu legen, als plötzlich draußen lauter Hüßschlag erscholl, in welchem sich bald Wassengelärm mischte. Die Familie eilte an's Fenster und sah im Mondschein eine Schaar Reiter die Landstraße heraufkommen. Hudel blickte einen Augenblick hin, dann rief er: „Meiner Treu! er ist es selber!“ und stürzte aus dem Hause. Im selben Augenblick erkannten auch die Uebrigen in dem vordersten Reiter der Truppe Napoleon's wohlbekannte Gestalt. Der Landmann trat begrüßend seinem alten Feldherren entgegen; dieser machte Halt; man stieg ab, band die Pferde an den Zaun, und während der Kaiser seinem alten Soldaten und Lebensretter in das Haus folgte, lagerten sich die Reiter müde an den Rain neben der Straße.

Napoleon begrüßte die Familie so herzlich, daß bald jede Befangenheit wich; er trat in die „gute Stube“, und bat, die Wohnstube und das Geheidezimmer seinem Gefolge einzuräumen. Ein kleiner Jubel, den ihm Hudel anbot, ward dankend angenommen, und als Marie auf den Wink ihres Mannes mit diesem in die Küche hinaus ging, erklärte sie, der Kaiser sei nicht halb so hochmüthig, wie ihr früherer Grundherr. Pauline deckte schnell für den Kaiser ein Tischchen, und nachdem dieser sich im Stübchen umgesehen, trat er zu ihr, kneipte sie in die Wange, fragte sie, ob sie ihn noch kenne und sich seiner noch entsinne, und sagte dann, ohne ihre Antwort abzuwarten: „Hudel ist Dir hoffentlich doch immer gut begegnet, meine Kleine? Deiner Cousine geht es gut; sie ist ein schmecktes Mädchen geworden, hat aber noch keinen Marschall von Frankreich geheirathet. Bist Du einstweilen etwa die Wartin eines Bauers geworden?“

Pauline erröthete und warf einen verlegenen Blick auf Pierre, welcher an der Thüre stand. Napoleon bemerkte es, kniff sie noch einmal in die Wange und sagte: „Aha, ich merke. Wenn's auch noch nicht zum Heirathen gekommen ist, so haben wir doch ein Schäschen, nicht wahr? Und Du bist wohl ein Sohn von meinem wackeren Hudel, mein Freund? — Nun, meine Kleine, Du brauchst nicht verlegen zu werden! Dein Zukünftiger ist ein stattlicher Burische. Und ich sehe, die Rosen Deiner Wangen wurzeln in Deinem Herzen! Auch gut! Du hast jedenfalls damals das beste Theil erwählt. Hätten die Leute noch vor etlichen Wochen über Deine Wahl urtheilen sollen, so würden sie gesagt haben: „Wie thöricht, wie aberwichtig hat die Kleine gehandelt!“ Aber Du warst klug, mein Kind; Hudel, der unabhängige Landmann, ist heute Abend jedenfalls besser daran, als Napoleon, der verrathene Kaiser!“

Hierauf kreuzte er die Arme über der Brust und schritt ungeduldig und gedankenvoll im Zimmer auf und ab.

Nach einer Weile kehrte der alte Hudel in's Zimmer zurück und flüsterte dem Kaiser einige Worte zu, der ihn mit einem bedeutsamen „Schon gut!“ abfertigte. Hudel ging dann in das Wohnzimmer und die Geheidestube und sah, daß den Offizieren nichts abging bei der schnell bereiteten, ländlichen Mahlzeit; dann stieg er in den Keller und schleppte in hölzernen Geschirren Cider und Wein herauf, die er den am Rain ruhenden Reitern brachte, damit sich der Soldat auch gütlich thue. Als er nach einer Viertelstunde wieder in das Zimmer zurückkehrte wo der Kaiser verweilte, hatte dieser soeben abgespeist, und wandte sich zu seinem Wirthe. (Fortf. f.)

— Seit uralten Zeiten wird der 2. Sonntag im Jan. in Meisterschwanden und Fahrwaagen im Aargau der Maiblestomtag genannt. An diesem Tage führen die Maibli die jungen Burische zu Tisch und Tanz, waktiren sie mit Wein und Braten und halten sie zechfrei. Auch beim Gesang fangen die Mädchen an und dirigiren die Musik. So war's auch diesmal.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.

Dieses Blatt
54 fr., in
ge...

Nr.

21. K. L.

Sch

In den
Schulden
mit verb
Tagfahrt
beraumt,
gen und
geladen,
hinlängli
oder auch
obwaltet
an dem
ihre For
in dem
unter Be
Forderung
etwaigen

Die r
den, j
den Ge
der Wa
rigen n
wird an
nes etw
gung de
Mehrhe

Das
mird n
nicht er
eröffnet
Untersp
voller
Untersp
Gläubig
tägige
Käufers
schafts
stattgef
an, u
Liquide
dem B

Als
betrach
gebot
Zahlun
Liqu
1)
thalhei

auf de
2)
thalhei
auf de
Ra